

Neubau eingeweiht - Ende September bezugsbereit



Geschäftsführer Urs Müller durchschneidet das Band und weihet den Neubau Haus Feld offiziell ein.

Mit über 85 Prozent Ja-Stimmen wurde an der Urnenabstimmung vom 4. März 2018 in den AZiG-Zweckverbandsgemeinden der Baukredit von rund 50 Millionen Franken für die «Erweiterung und Teilsanierung AZiG» bewilligt. Bereits am 26. Juni 2019 erfolgte der Spatenstich. In einer ersten Etappe wurde zum Rössli-Park hin das neue Restaurant Geerenpark realisiert, das im April 2020 seinen Betrieb aufgenommen hat, anfangs aber aufgrund der Corona-Pandemie für die Öffentlichkeit noch nicht zugänglich gewesen ist. Die Grundsteinlegung für den autarken Neubau «Haus Feld» am 22. Juli 2020 bildete dann den Auftakt zur Realisierung des markanten Neubaus, in dem auf vier Etagen 78 Zimmer untergebracht sind, die als Einer- oder Zweierzimmer genutzt werden können. Der Verbindungsbau zum Haus Mitte sichert den problemlosen Zugang zu den zentralen Räumlichkeiten wie Empfang, Festsaal oder Restaurant Geerenpark.

Was lange währt wird endlich gut

Kurt Roth, Präsident der AZiG-Betriebskommission (BK), konnte am 26. August rund 50 Gäste zur feierlichen Einweihung vom Haus Feld begrüßen. «Am 1. Mai 1979 wurde das AZiG eröffnet. Nachdem 2008/2009 ein erstes Sanierungs-

und Erweiterungsprojekt von der AZiG-Delegiertenversammlung zurückgewiesen worden war, klappete es dann beim zweiten Anlauf. 2013 konnte der Projektwettbewerb durchgeführt werden, aus dem das Projekt «Assemblage» von Bob Gysin + Partner Zürich (BGP) als Sieger hervorging.» Er bedankte sich bei allen Beteiligten, freute sich unter dem Motto «Was lange währt wird endlich gut» über den gelungenen Neubau, bei dem finanziell und terminlich alles nach Plan und ohne grössere Zwischenfälle verlaufen sei.

Ein Zuhause für 170 Menschen

Der Seuzacher Gemeindepräsident Manfred Leu erinnerte an die grosse Bedeutung des AZiG für die Zweckverbandsgemeinden und deren Bevölkerung. «Rund 170 Menschen werden hier im Alterszentrum ein schönes, gemütliches Zuhause finden, nachdem sie viele Jahre mit ihren Familien unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft mit Wissen, Erfahrung und Einsatz mitgestaltet und das Vereins- und Kulturleben geprägt haben.»

Das AZiG sei mit seinen rund 220 Mitarbeitenden ein wichtiger Arbeitgeber, es biete zudem über 30 Lernenden und Studierenden wichtige Ausbildungsplätze an. So vielfältig wie die Bedürfnisse der Be-

wohnenden, so vielfältig seien die Angebote im AZiG. Was für ihn besonders wichtig sei: «Es gibt Begegnungsorte wie das Restaurant Geerenpark oder der Garten, wo man sich mit den Menschen im AZiG austauschen kann. Hören wir ihnen zu, wenn sie uns eine Welt vermitteln, von der wir für das Hier und Heute lernen können, geniessen wir ihre Anekdoten aus dem Alltag vor unserer Zeit».

Über 70'000 Arbeitsstunden

BGP-Architekt Christian Zehnder informierte anschliessend aus Sicht des Generalplaners über die grössten Herausforderungen und vor allem auch über die vielen positiven Aspekte während der Bauzeit. «Wir haben bei den über 15 verschiedenen Planungsbüros angeklopft und siehe da: Es sind rund 70'000 Arbeitsstunden in die Projektplanung investiert worden.» Dann liess er die Meilensteine seit 2013 Revue passieren, eine beeindruckende Auflistung bis hin zur Einweihung vom Haus Feld. «Eine spezielle Herausforderung war das Bauen unter Betrieb, was eine enge Abstimmung mit dem AZiG-Team erforderte, was bestens geklappt hat.» Aber auch die Corona-Pandemie oder jüngste Lieferverzögerungen und Preissteigerungen waren

zu bewältigen und es mussten gegen 80 Arbeitsvergaben koordiniert werden. «Erfreulich ist, dass wir trotz öffentlichem Vergabewesen viele gute Handwerker erhalten und vor allem keine Unfälle erlebt haben. Wir alle dürfen stolz sein, dass wir der Bauherrschaft ein gelungenes Bauwerk übergeben können.»

Die beste Lösung gefunden

Auch aus Sicht der AZiG-Geschäftsleitung war das Bauen unter Betrieb eine grosse Herausforderung, so Geschäftsführer Urs Müller. Zudem seien immer wieder Fragen aufgetaucht wie: Melden sich genügend Interessierte um die Betten zu füllen? Gewinnen wir genügend Fachpersonal um die hohe Betreuungsqualität sicherzustellen? – «Zusammen sind wir den Weg durch die Bauzeit gegangen und haben festgestellt, dass wir die sinnvollste Lösung gewählt haben. Unsere Bewohnenden mussten nicht in auswärtige Provisorien und verfolgten aufmerksam den Baufortschritt.» Obwohl heute gefeiert werden dürfe, sei das Bauprojekt noch lange nicht abgeschlossen. Nach dem laufenden Umzug der Bewohnenden aus dem Haus Dorf in das Haus Feld folge die anspruchsvolle Teilsanierung der

beiden Bestandesbauten, so dass letztlich 170 und nicht mehr nur 130 Bettenplätze mit zeitgemässer Infrastruktur zur Verfügung stehen. «Ja, wir sind ein qualifiziertes Alterszentrum mit gutem Ruf – und zwar für alle Eigentümergemeinden!».

Das erste Ziel ist erreicht

BK-Mitglied Andreas Möckli, Vorsitzender vom Infrastruktur- und Bauausschuss, schloss den Reigen der Referenten. Architektur sei es erst dann, wenn etwas gut funktioniere und gut aussehe – «ich erlaube mir zu sagen, dass uns dieser Spagat gelungen ist». Natürlich habe es von allen Seiten Kompromisse gebraucht, aber das Resultat stimmt. Entstanden sei ein schönes, wohnliches Gebäude und er sei überzeugt, dass es sich auch in Sachen Funktionalität bewähre. Im Hinblick auf die Teilsanierungen der Gebäude Dorf und Mitte wirkten sich nun die aktuellen globalen Konflikte aus. «Teuerung, Material- und Ressourcenengpässe werden uns bis zum Ende der Umbauten beschäftigen.»

Wohnliches, praktisches Zuhause

Beim Rundgang durch das Haus Feld überzeugt sowohl das Raumals auch das Materialkonzept. Die

Zimmer bieten Platz, die grossen Fenster lassen nicht nur viel Licht herein, sondern erlauben auch einen Blick auf die Umgebung. Parkettböden und Holz sorgen für eine wohnliche Atmosphäre. Die Nasszellen – alle Zimmer sind damit ausgestattet – sind dank Griffen und Halterungen auf die Bedürfnisse der Bewohnenden ausgerichtet. Offene Regale dienen als individuelle Ablageflächen.

Auf jedem Stockwerk steht den Bewohnenden ein grosser Aufenthaltsraum zur Verfügung, der auch als Essensraum dient. Dazu kommen zwei Gemeinschaftsräume mit überdachter Loggia und beeindruckender Aussicht Richtung Westen. Im Erdgeschoss des vierstöckigen Neubaus befindet sich die Abteilung für Menschen mit demenziellen oder kognitiven Einschränkungen, der ein geschützter Aussenbereich angegliedert ist.

Ja, nach einem Rundgang durch das neue Haus Feld weiss man: Hier profitieren die Bewohnenden von einem Zuhause, in dem man sich wohlfühlen kann und darf!

Walter Minder

